

**Anfrage Schärli Stephan und Mit. über die psychische Gesundheit des Pflegepersonals und die Steuerung von Belastungsspitzen, Verantwortung und Nachhaltigkeit in den Luzerner Spitälern**

eröffnet am 27. Januar 2026

**Ausgangslage:**

Eine aktuelle Studie der Hochschule für Soziale Arbeit Freiburg zeigt alarmierende Zahlen zur psychischen Gesundheit von Gesundheits- und Sozialfachkräften in der Schweiz. Demnach ist das Suizidrisiko in diesen Berufsgruppen rund viermal höher als in der übrigen Bevölkerung. Besonders betroffen sind Pflege- und Betreuungspersonen. Die Studienleitung spricht von einem «Paradoxon der Pflegenden»: Fachpersonen, die sich professionell um andere kümmern, geraten durch dauerhafte Konfrontation mit Leid, Zeitdruck, Überlastung und teilweise auch Gewalt selbst in erhebliche psychische Schwierigkeiten.

Die Studie betont zudem, dass das Thema stark stigmatisiert ist und viele Betroffene aus Angst vor beruflichen Konsequenzen nicht über ihre Belastung sprechen. Anerkennung am Arbeitsplatz, Unterstützung im beruflichen Umfeld sowie Entlastung durch Erholungszeit oder finanzielle Ressourcen werden als zentrale Schutzfaktoren genannt.

Vor diesem Hintergrund stellen sich auch für den Kanton Luzern grundlegende Fragen zur Organisation, Steuerung und Verantwortung im Spital- und Pflegebereich:

1. Aktuelle Situation im Kanton Luzern: Welche Erkenntnisse liegen dem Regierungsrat zur psychischen Belastung und zur psychischen Gesundheit des Pflegepersonals in den Luzerner Spitälern und Pflegeinstitutionen vor? Gibt es kantonale Daten zu Burnout, Langzeitabsenzen, Frühpensionierungen oder Suizidalität im Pflegebereich?
2. Umgang mit Belastungsspitzen und Fallzahlvolumen: Nach welchen Kriterien werden in den Luzerner Spitälern Belastungsspitzen (z. B. saisonale Spalten, Pandemien, Überbelegungen) berechnet und antizipiert? Wie wird die personelle Reaktionsfähigkeit auf solche Spalten konkret sichergestellt? Welche Rolle spielen dabei pflegefachliche Einschätzungen im Vergleich zu betriebswirtschaftlichen Vorgaben?
3. Steuerung und Verantwortung: Wer trägt im Kanton Luzern die fachliche und strategische Verantwortung für die Steuerung der Pflege (Pflegedirektionen, interprofessionelle Gruppen, Spitalleitungen, Gesundheitsdepartement)? Inwiefern verfügen Pflegeverantwortliche über reale Steuerungsmacht gegenüber administrativen oder betriebswirtschaftlichen Instanzen?
4. Autonomie der Pflege bei Überlastung: Welche Steuerungsmechanismen hat die Pflege, um sich gegen dauerhafte Überbelegungen, Personalmangel oder strukturelle Überlastung zu wehren? Kann das Pflegepersonal Belastungsgrenzen verbindlich geltend machen, oder wird es faktisch durch ökonomische Zielvorgaben übersteuert?

5. Unterstützungs- und Entlastungsmassnahmen: Welche konkreten Massnahmen bestehen im Kanton Luzern zur psychischen Entlastung von Pflegepersonal (z. B. Supervision, Coaching, niederschwellige Beratungsangebote)? Welche Rolle spielen finanzielle Anerkennung, Arbeitszeitmodelle, zusätzliche Erholungszeit oder Auszeiten bei hoher Belastung?
6. Nachhaltigkeit und Qualitätssicherung: Wie wird die Nachhaltigkeit bestehender Massnahmen zur Entlastung des Pflegepersonals überprüft? Wer ist für diese Nachhaltigkeit verantwortlich (Kanton, Spitäler, Trägerschaften)? Wie stellt der Regierungsrat sicher, dass der Schutz der psychischen Gesundheit des Pflegepersonals langfristig gewährleistet ist und nicht kurzfristigen Spar oder Effizienzzielen untergeordnet wird?

Begründung:

Der Schutz der psychischen Gesundheit des Pflegepersonals ist nicht nur eine arbeitsrechtliche und ethische Verpflichtung, sondern auch eine zentrale Voraussetzung für eine qualitativ hochwertige und sichere Gesundheitsversorgung der Bevölkerung. Angesichts der alarmierenden Studienergebnisse und des zunehmenden Fachkräftemangels ist eine transparente, fachlich fundierte und nachhaltige Steuerung der Pflege im Kanton Luzern unerlässlich.

*Stephan Schärli*

Jung Gerda, Gruber Eliane, Schnider Hella, Piani Carlo, Keller-Bucher Agnes, Spescha Claudio, Oehen Thomas, Broch Roland